

Universitätsbibliothek Paderborn

Christian Fürchtegott Gellerts Briefe, nebst einigen damit verwandten Briefen seiner Freunde

Gellert, Christian Fürchtegott Leipzig, 1774

CLXXXVIII.

urn:nbn:de:hbz:466:1-52515

CLXXXVIII. Un Ebendenselben.

Bonau, den 22. Man 1759.

Sch schreibe heute an Sie, und zwar aus berfelben Stube, wo Sie mich vor zwen Jahren auch an einem Sonntage in einer febr elenden Be-Stalt angetroffen und mit Ihrem Besuche erquidet haben. Ich mochte gern zu ber Empfindung bes Vorzugs kommen, ben ich ift vor ber bamaligen Berfaffung genieße; aber ob ich gleich nicht auf bem Bette feufgen barf, ob ich gleich, indem ich Diefes Schreibe, Die Allee, ben Berg mit seinem Betraibe, ben himmel mit feiner Sonne gang of. fen vor mir febe: so freue ich mich boch viel zu menig über mein Gluck; und bag ich diefes mir nicht leugnen fann, ift fur mich fcon Urfache genug gur Unzufriedenheit. Rach diesem mich bemuthigenben Gingange will ich fo wenig mehr von mir felber reben, als es möglich fenn wird. Was machen Gie alfo, mein lieber * *?

Un ben armen Thoma benke ich oft; aber ich fürchte, er wird nicht mehr leben, wenn ich nach Leipzig fomme; eben ber Mann, ber viel gefünder und stårker war, als ich und tausend Undere. Doch ift benn ein guter Tob nicht bas größte Glud? Warum benfe ich ihn fo wenig von biefer Geite? Bete fur beine fterbende Freunde, und ftirb tag. lich

lich in Gebanken, und fen fromm und froblich. -

Die Frau von 3 ** und ihr Gemahl wünschen, daß Sie sie von Lauchstädt aus besuchen möchten; und ich dächte, Sie thäten es und brächten Ihre Frau mit. Sie haben mich nebst dem Rammersherrn S** seperlich in Rippach eingeholet, und derselbe Abend war für mich wirklich angenehm. In der That sehlet mir nichts in Bonau zu meiner Freude, als ich mir selber und etwas mehr Gessundheit. — — — — — —

Leben Sie wohl. Ich kuffe Sie und die Ihrige, und bin Ihr ergebenster

G.

CLXXXIX.

Un Ebendenselben.

Leipzig, den 8. Jun.

Der Tod Ihrer seligen Großmutter hat mich nicht erschreckt, aber desto mehr Ihre Hinfälligkeit bis zum Bettlägrigwerden. Wollte doch Gott Ihnen das geben, was ich in der Pfingstwoche so oft für mich erbeten habe, Kraft zur Gelassenheit und zu einer muthigen Ergebung in alle seine Schickungen! Ich habe den andern und dritten Fepertag in Vonau das ausgestanden, was ich

Ce 3

in